Dresdner Nachrichten.
Nr. 250. Seite 2. Mittwoch, 9. Septbr. 1896

Gefolge, an den Admiral à la suite des russischen Kaisers, Lomen, den Kommandanten des „Polarstern“, das Offizierkorps der russischen Yacht, Admiral v. Knorr, die Viceadmirale Koerser, Thomsen, die ortsanwesenden Flaggoffiziere und Stabschefs, die stellvertretenden Kommandanten von Kiel, die Kommandeure des 1. Seebataillons und der Matrosen-Artillerie-Abtheilung, welche die Ehrenwache gestellt hatten. Um 1 Uhr versammelten sich die hier anwesenden Admirale und Kommandanten der Schiffe der Manöverflotte im Rittersaale des Schlosses, um den russischen Majestäten vorgestellt zu werden. Das russische Kaiserpaar wird sich voraussichtlich gegen Abend einschiffen, um nach Kopenhagen in See zu gehen.

Holtenau. Das kaiserliche Kanalamt macht bekannt: Der Dänische Dampfer „John Sim“ ist bei Kilometer 77 im Kaiser Wilhelm-Kanal gesunken. Der Kanal ist bis auf Weiteres gesperrt.

Karlsruhe. Heute, am Vortage des 70. Geburtstages des Großherzogs nahmen die Festlichkeiten zur Feier des Jubeltages ihren Anfang. Die Hauptstraße und der Marktplatz sind durch hohe Flaggenmasten eingefaßt, welche Fahnen und Embleme in den badischen und deutschen Farben tragen. An der Einmündung der Karl Friedrichstraße in den Markt erhebt sich auf einem halbkreisförmigen säulengetragenen Unterbau eine hohe Säule, welche gekrönt wird von der Kolossalstatue der Badenia, in der erhobenen Rechten einen Lorbeerkranz haltend, die Linke auf einen Schild mit dem badischen Wappen gestützt. Den Fuß der Säule ziert die Kolossalbüste des Großherzogs. Für die heute Abend 8 Uhr beginnende Illumination sind die großartigsten Vorbereitungen getroffen. Der Fremdenzufluß ist sehr groß.

Augsburg. Heute Vormittag 9 Uhr ist das Telephon von der Zugspitze durch den Telegraphenoberinspektor Behringer mit Gesprächen an verschiedene Zeitungsredaktionen eröffnet worden. Bei der Knorrhütte war ein Sängerchor versammelt, welcher Lieder vortrug, die durch den Apparat deutlich zu verstehen waren.

Paris. Der Minister des Aeußeren machte in dem heute unter Vorsitz des Präsidenten Faure abgehaltenen Ministerrathe Mittheilungen über die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Rußland.

Venedig. Der aus Trapani kommende österreichische Dampfer „Maria Theresia“ kollidirte mit einem italienischen Schiff, wobei das letztere sank. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Messina. Heute früh wurde hier ein leichter wellenartiger Erdstoß verspürt.

Barcelona. Die Mitschuldigen an dem Anarchistenkomplot, durch welches die letzte Explosion in der Rue Cambios Nuevos hervorgerufen wurde, sind nunmehr ausfindig gemacht und in's Gefängniß gebracht. Das Haupt derselben ist der 27jährige Thomas Albert aus Marseille. Siebzig andere Anarchisten nahmen an dem Komplot Theil. Es war beschlossen worden, bei dem Vorüberziehen der Prozession 3 Bomben zu werfen, doch wollte im entscheidenden Augenblick Niemand handeln. Hierauf wurden 2 Bomben in der Rue Fillevar niedergelegt, wo sie von der Polizei aufgefunden wurden. Albert schleuderte, da seine Gefährten feige wurden, am nächsten Sonntage, als die Monstranz vorübergetragen wurde, in der Rue Cambios die 3. Bombe. Die Anarchisten legten ein vollständiges Geständniß ab.

Petersburg. Dem Vernehmen nach hängt die Entlassung des Chefs und die Degradation einer Anzahl Offiziere des Dragonerregiments Nr. 37, dessen Chef der Kaiser von Oesterreich ist, mit einem Disziplinarvergehen zusammen, welches in Demonstrationen gegen den Kaiser von Oesterreich zu bestehen scheint.

Konstantinopel. Am Sonntag wurde in allen armenischen Kirchen verkündet, daß weitere Verfolgungen nicht stattfinden. Die geflüchteten Familien sollten in ihre Häuser und zur Arbeit zurückkehren. Die Auswanderung der Armenier dauert fort.

Newyork. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Der frühere Minister des Auswärtigen, Carvalho, wurde auf dem Bahnhofe von einem Deputirten in Anwesenheit des Präsidenten Moraes erschossen. Drei Kugeln trafen die Brust Carvalho's.

Newyork. Zum Gouverneur von Arkansas wurde Jones mit einer Mehrheit von etwa 50—60,000 Stimmen gewählt. Die Demokraten stimmten für ihn.

Die heutige Berliner Börse zeigte dieselbe feste Haltung wie die Börsen der Vortage; selbst die in letzter Zeit eingetretene Verstärkung des Geldstandes, sowie der durch die heute begonnenen jüdischen Feiertage schwache Besuch der Börse vermochten der Hausestendenz keinen Eintrag zu thun. Bestimmend blieben die gleichen Momente, die bereits die Haltung der letzten Tage bestimmt hatten. Die Kurse setzten zum größten Theil gut behauptet ein und konnten im Laufe der Börse noch weiter anziehen. Stärkere Umsätze fanden vornehmlich in Bankwerthen und einzelnen österreichischen Bahnwerthen statt. Am Bankaktienmarkt wiesen auch heute Kreditaktien, Dresdner und Deutsche Bank namentlich in der zweiten Stunde bemerkenswerthe Kursbesserungen auf. Am Markt für Eisenbahnaktien lagen heimische Bahnen lebhaft gedrückt, namentlich Marienburger auf ungünstigen Einnahmen-Ausweis, die Kursveränderungen waren jedoch nicht beträchtlich. Von fremden Bahnen waren österreichische gut behauptet, schweizerische vernachlässigt. Von Montanaktien waren Hüttenwerthe knapp behauptet, Kohlenwerthe meistentheils steigend, namentlich Harpener, Hibernia und Gelsenkirchener. Konsolidation nachgebend. Fremde Renten fest, aber still. Heimische Anleihen behauptet. Privatdiskont 3¼ Prozent. — Der Getreidemarkt hatte einen geradezu belanglosen Verkehr. Die Preise konnten sich auf einige Kautordres aus der Provinz, namentlich aus der Elbegegend gut behaupten. Weizen und Roggen etwas höher. Hafer völlig umsatzlos. Spiritus lag auf ungünstige Nachrichten über die Ergebnisse der Kartoffelernte recht fest. — Wetter: Schön, Ostwind.

Frankfurt a. M., Schluß. Ultrem 20.60, Disconto 213.60, Dresdner Bank 163.30, Staatsbahn —, Lombarden —, Laura 161.80, Ung. Gold —.—, Portugiesen 27.50, Fest.

Paris, 10 Uhr Börsenschluß. Rente 103.37, Italiener 89.10, Spanier 64¾, Portugiesen 27.56, Türken 20.50, Türkenlose 100.50, Ottomanbank 550.00, Suezkanal 4100, Lombarden —, Rubig.

Paris, Börsenschluß (8 Uhr). Weizen per September 20.1, per November-Februar 20.50, Rubig. Mehl per September 57.75, per Januar-April 51.50, ruhig. Rüböl per September 71.75, per Januar-April 70.50, ruhig.

Amsterdam, Börsenschluß (8 Uhr). Weizen per November 149, per März 149. Roggen per Oktober 98, per März 97, per Mai 97.

Oertliches und Sächsisches.

— Nach den zur Zeit getroffenen Dispositionen wird das Königl. Hoflager nächsten Sonnabend den 12. September von Pillnitz nach der Königl. Villa Strehlen verlegt werden.

— Vorgestern Nachmittag halb 4 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg in der prinzlichen Villa zu Hosterwitz Tafel zu 16 Gedecken statt. Hierzu hatten nachstehende Herren Einladungen erhalten: Se. Excell. Generalleutnant Freiherr v. Falkenhausen, Oberstleutnant Freiherr v. Wagner, die Majore v. Hartmann, Löblich und Gadegast, die Hauptleute Hempel und Wangemann, Rittmeister v. d. Decken, Premierleutnants v. Arnim, v. Bülow und Graf v. Magnis.

— Se. Excellenz der Kriegsminister von der Planitz und in dessen Begleitung der Abtheilungschef im Kriegsministerium Oberstleutnant d'Elsa, sowie der Rittmeister Graf Vitzthum von Eckstädt waren als Gäste Sr. Majestät des Kaisers bei den Paraden des 6. und 5. Armeekorps in Breslau und Görlitz, sowie bei den dortselbst stattgefundenen Festlichkeiten zugegen. Den Manövern bis mit 9. September wird Se. Excellenz von Görlitz aus beiwohnen.

— Ihre Hoheit Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein besuchte gestern in Begleitung der Freiin v. Cerrini die Vorstellung der Samoaner und war von dem Verlauf derselben hoch befriedigt.

— Der Postdirektor Ernst Louis Hartmann in Werdau, der Postdirektor Gustav Adolf Georg Lange in Leipzig, der Postdirektor Friedrich Alfred Thorn in Limbach und der Postmeister Karl Eduard Geigenmüller in Roßwein erhielten von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Den Briefträgern Johann Gottfried Wilhelm Hirrich in Leipzig, Friedrich Wilhelm Knoll in Leipzig und Friedrich August Meyer in Oschatz ward von Sr. Majestät dem Kaiser das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Transportdirektor bei der Staatseisenbahnverwaltung Eugen Theodor Winkler in Dresden erhielt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin das Ritterkreuz des Greifen-Ordens.

— Se. Excell. der Herr Staatsminister Dr. Schurig ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Leitung des Justizministeriums wieder übernommen.

— Die Kaisertage in Görlitz. (Eigener Bericht.) Görlitz, 7. September. Der erste Kaisertag brach mit trübem, unfreundlichem Wetter an und in den frühen Morgenstunden ging ein leichter Regen nieder. Später klärte sich jedoch das Wetter auf. Lange, bevor der Einzug der Majestäten stattfinden sollte, hielt Kopf an Kopf eine nach Tausenden zählende Menschenmenge die Einzugsstraße besetzt. Ein doppeltes Spalier, vorn die Schulkinder, bürgerliche und Militärvereine, dahinter Infanterie von den einzelnen Regimentern, faßte die Einfahrtsstraße ein. Punkt 10 Uhr traf der Sonderzug mit den fürstlichen Gästen, hohen Offizieren und den militärischen Vertretern der fremden Mächte hier ein, welche sich, überall stürmisch begrüßt, zu Wagen nach dem Paradefelde begaben. Pünktlich 10 Uhr 40 Min. folgte der kaiserliche Sonderzug. Zur Begrüßung waren die Spitzen der Staats- und Stadtbehörden und die Stadtverordneten anwesend. Der Kaiser richtete an den Oberpräsidenten von Schlesien, Fürsten Hatzfeld, huldvolle Worte und reichte ihm die Hand. Hierauf begrüßte der Oberbürgermeister Büchtemann die Majestäten. Der Kaiser dankte dem Oberbürgermeister und erwiederte, daß er sich freue, die schöne Stadt Görlitz wiedersehen zu können. Sodann begaben sich die Majestäten durch den prunkvoll geschmückten Bahnhofsdurchgang nach den vor dem Eingange haltenden Equipagen. Unter dem nicht endenwollenden Jubel der zahllosen Volksmenge fuhren die kaiserlichen Majestäten durch die festlich geschmückten Straßen und eskortirt von Leibhusaren nach dem Paradefelde bei Moys. — Von unserem Herrn E-Korrespondenten erhalten wir folgenden Bericht: An der heutigen vom General der Infanterie v. Seeckt befehligten Parade nahmen Theil alle Truppen des 5. Armeekorps, sowie vom 6. Armeekorps das 1. Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst, Nr. 1, das 2. Drag.-Regt. König Wilhelm III., das 3. Husaren-Regt. Graf Goetzen, das 4. Ulan.-Regt. von Katzler je mit 4 Eskadrons. Die Luftschiffer-Abtheilung in Stärke einer Kompagnie bildete Chaine. Die Truppen waren in 2 Treffen mit ca. 200 Schritt Frontbreite bei einer Tiefe von 300 Schritt aufgestellt. Im ersten vom Generalleutnant v. Wilczek kommandirten Treffen standen die Fußtruppen, 8 Regim. Infanterie, 1 Fuß-Artillerie-Regiment, 1 Jäger- und 1 Pionier-Bataillon, im zweiten unter Befehl des Generalmajor von Gottberg stehenden, 8 Kavallerie-, 2 Feld-Artillerie-Regimenter und 2 Train-Kompagnien. Das erste Treffen stand etwa 600 Meter von der Tribüne entfernt. Auch zum Vorbeimarsch nahmen die Kaiserlichen Majestäten etwa 500 Meter gegenüber der Tribüne Aufstellung, so daß von diesen aus das militärische Schauspiel nur mittels guter Gläser zu verfolgen war. Punkt 11 Uhr langten die Majestäten, die beiden Kaiser waren vom Bahnhof bis dahin in einer à la Daumont bespannten offenen Chaise, die beiden Kaiserinnen in einem offenen 6-spännigen Landauer gefahren, am „Langen Berge“ an, stiegen daselbst zu Pferde und ritten die Fronten ab. Die Kaiserinnen folgten im Wagen. Das Wetter war äußerst günstig kühl, der Himmel bedeckt, ein leichter Wind wehte in Richtung der sanft ansteigenden Vorbeimarschlinie, also den Truppen in den Rücken. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des schlesischen Leib-Kürassier-Regiments, Kaiser Nicolaus die der Paderborner Husaren. Die Kaiserinnen waren in lichte Sommerroben gekleidet. Die Parade dauerte annähernd 3 Stunden. Bei der Rückkehr vom Paradefeld setzte sich Se. Majestät der Kaiser Wilhelm an die Spitze der vom 7. (Königs-) Grenadier-Regiment gestellten Fahnen-Kompagnie, welche den Weg über die Hermsdorf-Görlitzer Chaussee, die Prager- und Reichenbergerstraße, dann über die neue Neißebrücke nach dem „Ständehaus“ nahm, woselbst die höchsten Herrschaften während des Görlitzer Aufenthaltes wohnen werden. Vom Paradeplatze bis zum Schulhause an der Reichenbergerstraße bildeten die sehr zahlreich mit ihren Fahnen erschienenen Kriegervereine der Lausitz, von hier ab, zog eine Begrüßung der Majestäten durch Ehrenjungfrauen der Stadt Görlitz stattfand, Schulen und Vereine Chaine, hinter denen das Publikum in dichten Reihen stand, dem Kaiser und seinen fürstlichen Gästen einen enthusiastischen Empfang bereitend. Nach der Parade fand das übliche Paradediner im Gesellschaftshause und Abends großer Zapfenstreich von ca. 1200 Militärmusikern vor dem Ständehause statt. 300 Fackelträger des Grenadier-Regiments Graf v. Kleist, hatten die spielenden Musikkorps eingefaßt. Der große Zapfenstreich war durch Armeemusik-Inspicienten Professor Roßberg geleitet. Die Illumination war geradezu großartig. — Bereits gegen Mittag des 7. September waren die Spitzen der von Breslau per Bahn in das Manövergelände überruhten 6. Armeekorps in Rietsch bei Görlitz eingetroffen, von wo aus dieselben, und zwar zunächst die Avantgarde-Brigade der 11. Infanterie-Division v. Meerscheidt-Hüllessem am heutigen Morgen des 8. September den Vormarsch antreten werden. Den diesjährigen Uebungen ist der Gedanke zu Grunde gelegt worden, daß ein Theil einer „Westarmee“ durch eine Ostarmee in Breslau eingeschlossen ist und ihre Vorräthe beinahe aufgezehrt hat. Zum Entsatze werden in Sachsen und in der Mark Truppen zusammengezogen, erstere, die schneller marschiertig sind, erhielten den Auftrag, in Stärke von 2 Armeekorps schleunigst und ohne eine Mitwirkung der in der Mark sich konzentrirenden Heerestheile abzuwarten, gegen Breslau vorzudringen, um die dort Eingeschlossenen zu befreien. Die Oberleitung der Westabtheilung (12. und 18. Armeekorps neben Kavallerie-Division „West“, 48½ Bataillone, 40 Eskadrons, 45 Batterien mit zusammen 220 Geschützen) hat erfahren, daß ein feindliches Armeekorps sich über Liegnitz und Löwenberg im Anmarsche befinde, das am 5. bereits Görlitz erreicht habe. Von diesem vorgeschickte Abtheilungen haben die Verbindungen mit Reichenberg, vom 7. ab auch mit Bernstadt und Ostritz unterbrochen. Die Bahnverbindung mit Rieska-Weißenberg, Löbau und Herrnhut war am 7. Abends noch offen. Man erwartet für den 8. ein weiteres Vordringen der Ostpartei in der Richtung Görlitz-Löbau. Die Stärke der Ostpartei (5. und 6. Korps nebst Kavallerie-Division „Ost“) beziffert sich auf: 50 Bataillone, 45 Eskadrons, 48 Batterien mit 244 Geschützen. Die sich in Sachsen sammelnde Westabtheilung ist am 7. September mit der 23. Division bis Weißig und Radeberg, mit der 24. bis Pulsnitz, mit der 32. bis Kamenz und mit der 8. bis Bielsa nördlich Kamenz vorgedrungen. Die zugehörende Kavallerie-Division „West“ hat am 7. Mittags ober- und unterhalb Bautzen mit ihren Spitzen die Spree überschritten, sammelt sich am 8. in der Nähe von Jänckwitz, um nördlich und südlich des Straßenzuges Bautzen-Löbau-Reichenberg-Görlitz aufzuklären und wenn irgend möglich das Löbauer Wasser zu gewinnen, um dieses zu halten, bis die Infanterie heran ist, was günstigsten Falles am 8. Abends durch die Vortruppen der 32. Division erreicht werden kann. Diese werden durch Stellungnahme am rechten Spreeufer die Entwickelung der beiden folgenden Korps zu sichern bestrebt sein. Se. Majestät der Kaiser begiebt sich zunächst täglich von Görlitz aus nach Pommritz und kehrt nach Schluß des täglichen Manövers nach Görlitz zurück. Am 8. Abends wird Allerhöchstderselbe den Provinzialständen ein Bankett im Gesellschaftshause zu Görlitz geben.

— Mit einem im Neustädter Casino abgehaltenen Festkommers ward seitens des „Dresdner Orpheus“ und seiner Sängergäste aus dem Böhmerland: des Reichenberger Männergesangvereins und des Damengesangvereins „Cäcilia“, ein an Eindrücken reicher Festtag in fröhlicher und harmonischer Weise zu Ende geführt. Die Anwesenheit einer beträchtlichen Anzahl anmuthiger deutscher Frauen und Mädchen gab dieser Kommersveranstaltung von vornherein ihr besonderes Gepräge. Eingeleitet nach echter Sänger Weise mit einem allgemeinen Gesange (Mozart's Bundeslied), brachte die frohe Vereinigung zunächst eine Reihe trefflicher Reden, die insgesammt der Freude am Beisammensein der langjährig (seit dem 1865er Sängerfeste) befreundeten Vereine Ausdruck verliehen und in einem Gelöbniß der alten Treue auch in den kommenden neuen Zeiträumen gipfelten. In diesem Sinne weihte (nach einer zündenden Begrüßungsansprache des Herrn Maler Mebert) zunächst der 1. Vorstand des Orpheus, Herr Kassirer Zeidler, sein Glas dem Reichenberger Bruderverein, worauf dieser mit einem von seinem Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Pitzan, ausgebrachten und begeistert aufgenommenen Hoch auf die Dresdner Orpheiden erwiederte. Den Damengesangverein „Cäcilia“ feierte in sinnigen Versen ein von Aug. Mebert gedichteter Prolog, den die Tochter des Verfassers mit wohlgebildeter Sprache und gutem Ausdruck vortrug. Auf diese Ovation blieben die österreichischen Sängerinnen die dankende Antwort nicht schuldig: Frl. Elly Hübler („Cäcilia“) widmete mit vernehmlicher Stimme den Dresdner Gastgebern schlichte, aber von Herzen kommende Worte des Dankes. Neben dem gesprochenen Wort ward aber auch das in musikalische Weisen gekleidete nicht vergessen. Der Reichenberger Männergesangverein eröffnete den Reigen der Gesangsvorträge. Nach seinem Sängerspruche „Frei und treu in Lied und Wort“ erklangen unter Leitung des Herrn Chordirektor Schmidt in feiner Abtönung der Männerchor „Frühling“ von Rheinberger und (in Gemeinschaft mit den Reichenberger Sangesschwestern) das Charakterstück für gemischten Chor: „Die Zigeuner“ von Wilm. Unter seinem stellvertretenden Liedermeister Herrn Kantor W. Bormann ließ sodann der „Orpheus“ seinen Wahlspruch: „Deutsches Lied, tön' rein und hehr — Uns zur Freude, Gott zur Ehr'“ und die beiden Lieder: „Im Mai“ von Jüngst und „Grüßt mir das holde Kind am Rhein“ von Döring erschallen. Die Reichenberger Damen excellirten mit einem schwierigen Frauenchor von Berger: „Der Rose Erwachen“, nachdem auch sie die Hörerschaft mit ihrem musikalischen Glaubensbekenntniß: „Harmonie im Lied und Leben“ bekannt gemacht hatten. Diesen durchweg ausgezeichneten Chorvorträgen folgten in vorgerückter Stunde noch mehrere andere; auch diese Darbietungen zündeten und ließen kaum etwas spüren von den mannigfachen Strapazen, die den Sängerkehlen in den letzten Tagen zugemuthet worden waren. Von den späteren zahlreichen Ansprachen seien noch hervorgehoben die Trinksprüche der Herren Kuppel (Orpheus) auf die Gäste, Herrschel (Vorstand des Julius Otto-Bundes) auf das deutsche Lied, Dreßler (Reichenberger Männergesangverein) „auf die treue Waffenbrüderschaft der Reichsdeutschen gegenüber der slavischen Hochfluth“, Schreiber (Vorstand des Dresdner Männergesangvereins) auf die Reichenberger Sängerinnen und Sänger, Mebert (Orpheus) auf die beiden Dirigenten Herren Schmidt und Bormann, sowie vor Allem ein trefflich gelungener poetischer Freundschaftsgruß des Herrn Martens (Orpheus) an die deutschen Sänger außerhalb des Gebiets des schwarz-weiß-rothen Banners. Prächtig der herrschenden Stimmung angepaßt erwies sich ferner ein nach der Weise der deutschen und österreichischen Nationalhymne gesungenes allgemeines Lied, das einen dichterisch veranlagten Orpheiden zum Verfasser hatte. Nachdem auch noch der Humor mehrfach seine Blüthen getrieben hatte, fand der offizielle Theil des Kommerses gegen 1 Uhr seinen Abschluß. Die Kommersmusik, von Mitgliedern des Allgemeinen Musikervereins bestens ausgeführt, that ebenfalls das Ihrige zur Belebung der von echt deutschem Sängergeiste getragenen Festlichkeit. Für gestern standen verschiedene Führungen durch Dresden und seine Sehenswürdigkeiten (Zoologischer Garten, Ausstellung, Alte Stadt u. s. w.) auf dem Programm der Reichenberger Gäste, die gewiß auch diesmal von den in Sachsens Residenz verlebten Stunden eine angenehme Erinnerung mit nach ihrer böhmischen Heimath nehmen und den gastfreundlichen Dresdner Orpheiden ein liebendes Andenken auch in der Ferne wahren.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei dem Paradediner in Görlitz saßen der Kaiser und die Kaiserin neben einander. Zur Linken der Kaiserin saß der Graf von Turin, rechts von dem Kaiser Prinz Ludwig von Bayern. Den Majestäten gegenüber saß der kommandirende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie v. Seeckt, zur Rechten des Letzteren saß Generaloberst Graf v. Waldersee, zur Linken General der Infanterie v. Golz. Nachdem der Braten gereicht war, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Freudigen Herzens erhebe Ich Mein Glas bei dem heutigen Festmahl, um auf das Wohl des 5. Korps zu trinken. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie das Korps in dieser vorzüglichen Verfassung erhalten haben. Aber nicht nur für Mich und Meine Person, sondern vor allen Dingen im Namen Meines hochseligen Herrn Großvaters und Meines verewigten Herrn Vaters spreche Ich diesen Dank aus, denn Sie handeln in deren Sinne, wenn Sie die schönen Regimenter, die dem Herzen der beiden Herren so nahe gestanden haben und die heute so vorzüglich vorbeimarschirten, in diesem Zustand erhalten. Fürwahr ein schönes Stück preußischer Geschichte zieht an uns vorüber mit diesen Regimentern, ihren Namen und Fahnen. Bewegten Herzens gehen unsere Blicke zurück auf diejenigen Stätten, wo so viele Angehörige der Regimenter ruhen, die mit Einsetzung von Blut und Leben Das erkämpfen und mitschaffen halten, woran wir uns heute so erfreuen. Das muß der Wunsch eines jeden Soldaten sein, daß die Regimenter jederzeit das sein und bleiben möchten, was sie früher waren. Ganz besonders aber spreche Ich Ihnen und dem Korps Meine freudige Anerkennung aus, daß es Ihnen vergönnt gewesen ist, unter den Augen Meines geliebten Nachbars und Vetters, Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, in dieser vorzüglichen Verfassung zu erscheinen. Wir stehen noch Alle unter dem Zauber der jugendfrischen Gestalt des ritterlichen Kaisers, und sein Bild schwebt vor unseren Augen, wie er an der Spitze des Regiments seines verewigten Herrn Vaters vorbeizog. Er, der Kriegsherr über das gewaltigste Heer, will doch nur seine Truppen im Dienste der Kultur verwendet wissen und zum Schutze des Friedens. In völliger Uebereinstimmung mit Mir geht sein Streben dahin, die gesammten Völker des europäischen Welttheils zusammenzuführen, um sie auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zu sammeln zum Schutze unserer heiligsten Güter. Daß dieses Armeekorps auch in Zukunft in reger, angestrengter Friedensarbeit die gleichen Resultate liefern möge, wie es heute der Fall gewesen ist, darauf trinke Ich Mein Glas. Das 5. Armeekorps Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ General der Infanterie Frhr. v. Seeckt dankte dem Kaiser.

Zu einer großartigen Kundgebung gestaltete sich, wie bereits in einem Theile der gestrigen Auflage unseres Blattes berichtet, die Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland von Görlitz. Auf dem Platze vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie des 6. Grenadierregiments Graf Kleist von Nollendorf, sowie das Wahlstätter Kadettenkorps aufgestellt. Die ganze Einfahrtstraße war mit einem Militärkordon besetzt. Auf dem Bahnhofe fanden sich sämmtliche in Görlitz anwesenden Fürstlichkeiten ein. Sie versammelten sich in der Lichthalle. Kaiser Nikolaus fuhr mit Kaiser Wilhelm im ersten, die beiden Kaiserinnen im zweiten Wagen. Kaiser Wilhelm trug russische Uniform, Kaiser Nikolaus die Uniform seines Husarenregiments. In der Lichthalle verabschiedete sich Kaiser Nikolaus von den Fürstlichkeiten und höheren Offizieren. Nach dem Aufstieg durch den Tunnel zum Bahnhofssteig intonirte die Kapelle des Grenadierregiments Nr. 6 die russische Nationalhymne. Kaiser Nikolaus küßte der Kaiserin Auguste Viktoria die Hand und dann die Wangen. In derselben Weise verabschiedete sich Kaiser Wilhelm von der Kaiserin Alexandra. Die beiden Kaiserinnen umarmten und küßten sich darauf in sichtlicher Bewegung. Auch die beiden Monarchen umarmten und küßten sich in überaus herzlicher Weise. Als der Zug sich in Bewegung setzte, winkten sich die beiden Herrscherpaare Abschiedsgrüße zu. Bei der Rückfahrt Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Auguste Viktoria nach dem Ständehaus erschollen jubelnde Hurrahs seitens der Bevölkerung. — Auf der Reise von Görlitz nach Kiel passirte das Czarenpaar Berlin. Der russische Hofzug traf kurz vor Mitternacht auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein, wo Absperrungsmaßregeln in kleinem Umfang getroffen worden waren. Der Stadtbahnverkehr hat nur für kurze Zeit Unterbrechung erlitten. Offizieller Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnhof waren der Polizeipräsident von Windheim und der Polizeioberst Krause anwesend, Beide in großer Uniform. Der russische Hofzug wurde nach kurzem Aufenthalt seinem Bestimmungsort zugeführt und der Verkehr auf der Stadtbahn wieder hergestellt.

Der Wortlaut der beiden Trinksprüche, welche Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus bei der Festtafel im Breslauer Schlosse ausgebracht haben, weicht wesentlich von der ersten, vom Wolff'schen Telegraphenbureau verbreiteten Version ab, wonach Kaiser Nikolaus gesagt haben sollte, daß er für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und dessen Haus von demselben traditionellen Gefühl erfüllt sei, wie sein Vater. Nach dem nunmehr vorliegenden französischen Wortlaut hat Kaiser Nikolaus nicht von den traditionellen Gefühlen seines Vaters, sondern von denen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm gesprochen, von denen er in gleicher Weise beseelt sei. Dadurch erhält der Trinkspruch eine ganz andere Bedeutung. Es ist bedauerlich, daß die Kundgebung des Czaren der Presse zunächst in so entstellter Form, die auch die französischen Journale übernommen haben, übermittelt worden ist. Worauf soll man sich denn, fragt die „Post“, verlassen, wenn in einer so wichtigen Sache dem offiziösen Bureau ungenaue Notizen gegeben werden?

Der Kaiser beabsichtigt, da ein Residenzschloß in Westpreußen in ausreichender Größe nicht vorhanden ist, gelegentlich seiner Jagdausflüge dorthin seine Hofhaltung zeitweise nach Marienburg zu verlegen.

Nach Berichten, die der „Königsb. Allg. Ztg.“ aus Breslau zugehen, beabsichtigt der Czar auf seiner Rückreise dem Kaiser einen Besuch in Potsdam abzustatten.

Die Kaiserin trifft heute Mittag 12 Uhr in Karlsruhe ein, um an den Feierlichkeiten anläßlich des Geburtstages des Großherzogs theilzunehmen. Der Großherzog empfing vorgestern die am badischen Hofe akkreditirten Gesandten, sowie die besonderen Abgesandten des Großherzogs von Hessen und des Herzogs von Sachsen-Altenburg, welche die Glückwünsche ihrer Souveräne zum Geburtstage des Großherzogs überbrachten. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen weilt bereits seit Sonnabend am Karlsruher Hofe.

Aus Kiel wird über die Ankunft des Czarenpaares gemeldet: Der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Schloß ist mit Blumen, Guirlanden und Fahnen in russischen und deutschen Farben reich geschmückt. Besonders herrlich nimmt sich der Platz am Bahnhofe aus, wo einerseits der Bahnhof selbst, andererseits das Post- und Telegraphenamt und die dem Bahnhof gegenüberliegenden Hotels einen prächtigen Anblick gewähren. Auch die Empfangsräume in der Ankunftshalle sind reich dekorirt. Dichtgedrängte Menschenmassen haben sich seit den frühen Morgenstunden vor dem Bahnhof aufgestellt. Das Wetter ist prachtvoll. Das russische Kaiserpaar traf 10 Uhr Vormittags mittels Sonderzuges in Kiel ein und wurde am Bahnhof von dem Kronprinzen, dem Prinzen Heinrich